

# **REK Weserbergland-Info**

Sehr verehrte Leserinnen und Leser,

mit der dritten Ausgabe des REK-Info wollen wir Sie über den aktuellen Stand in der Entwicklung unseres gemeinsamen Regionalen Entwicklungskonzeptes Weserbergland informieren.

Aus den Ergebnissen der Tätigkeit der Facharbeitsgruppen und der Unternehmensbefragung ist ein regionales Leitbild entstanden, aus dem Entwicklungsziele und Handlungsprioritäten abgeleitet wurden, die in der 2. Regionalkonferenz am 01.11.2000 in Bad Nenndorf veröffentlicht werden.

In diesem REK-Info möchten wir Ihnen im wesentlichen die zukünftigen Handlungsprioritäten vorstellen.

Regionalentwicklung ist ein dynamischer Prozeß der davon abhängig ist, daß er in der Region und von den relevanten Akteuren getragen wird.

Wir möchten sie daher ermuntern, aktiv an der weiteren Entwicklung der Region Weserbergland mitzuarbeiten.

Ihr REK Weserbergland- Team

## **In dieser Ausgabe**

<b>1</b>	<b>Vorwort</b>
<b>2</b>	<b>Region und Ausgangslage</b>
<b>3</b>	<b>Leitbild und Ziele</b>
<b>4</b>	<b>Gewerbliche Wirtschaft, Handwerk, Dienstleistungen</b>
<b>5</b>	<b>Freizeit, Tourismus, Kultur</b>
<b>6</b>	<b>Gesundheitswesen</b>
<b>7</b>	<b>Landwirtschaft, ländliche Strukturen</b>
<b>8</b>	<b>Horizontale Prioritäten</b>
<b>9</b>	<b>Ihre Meinung/Termine</b>

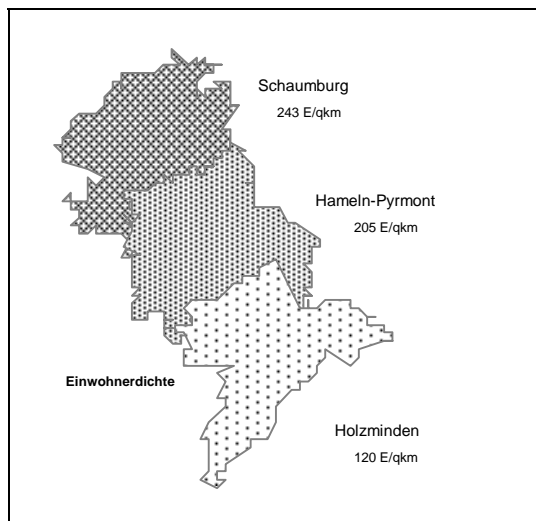
## **Region und Ausgangslage**

Die von den drei Landkreisen Hameln-Pyrmont, Holzminden und Schaumburg gebildete Weserbergland Region liegt am Südwestrand des Regierungsbezirks Hannover im Bundesland Niedersachsen.

Bezogen auf die Wirtschaft sind in der Region vier Kammern tätig, die Industrie- und Handelskammer Hannover, die Handwerkskammer Hannover, die Handwerkskammer Hildesheim und die Landwirtschaftskammer Hannover. Eine mit der Erarbeitung des REK vergleichbare Kooperation gab es in der Region in der Vergangenheit nicht, sieht man einmal von der gut funktionierenden kreisübergreifenden Zusammenarbeit im Tourismusbereich ab.

Im Vergleich zu den anderen niedersächsischen Kooperationsräumen ist die Region eher klein, liegt aber über der Einwohnerzahl von 400.000, die von Seiten der EU als Untergrenze für die Regionenbildung diskutiert wird.

Nachfolgend sollen einige ausgewählte Kennzahlen genannt werden, um die Region zu beschreiben.



In der Größe entspricht die Region etwa dem Großherzogtum Luxemburg. Bei einer Fläche von ca. 2.164 km<sup>2</sup> und insgesamt 411.051 Einwohnern. Die Altersstruktur der Bevölkerung weist einen im Landesvergleich überdurchschnittlich hohen Anteil der Menschen von über 65 Jahren aus (19,1 % gegenüber 16,2 %); Der Ausländeranteil liegt mit 6,8 % um 0,7 % über dem Landeswert.<sup>1</sup>

Mit Einschränkungen im nördlichen Teil, ist die Region ländlich geprägt. Bei der Bodennutzung dominieren Landwirtschafts- und Waldflächen mit einem Anteil von insgesamt 85,5 %. Gemessen an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten dominieren im Süden das produzierende und verarbeitende Gewerbe. In der Mitte und im Norden sind die Dienstleistungen und das Gesundheitswesen stärker vertreten. Wissenschaft, Bildung, Kunst

und Publizistik sind im Landesvergleich in der gesamten Region unterrepräsentiert.

Die Situation des Tourismus ist vergleichsweise günstig. Die insgesamt 273 statistisch ausgewiesenen Beherbergungsbetriebe konnten insgesamt über 1,79 Mio. Übernachtungen verzeichnen.

Der Anteil der Auszubildenden an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt in der Region unter den Vergleichsdaten des Landes. Die Arbeitslosenquote (1999) liegt zwischen 10,4 % im und 13,7 %. Der Anteil der Frauen an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt bei 45,9 %; ihr Anteil an den Arbeitslosen beträgt dagegen 46,3 %<sup>2</sup>.

<sup>1</sup> alle statistischen Daten: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, CD-ROM, Hannover 1999

<sup>2</sup> Quelle: Schriftliche Auskunft des Arbeitsamtes Hameln vom 25.09.2000, Stand: 12/99

## Leitbild und Ziele

Das klassische Zieldreieck der Regionalentwicklung: Ökonomie - Ökologie - Lebensqualität - bildet auch in der Region Weserbergland die Basis des Entwicklungsleitbildes.

Die Region will sich als ein langfristig attraktiver Wirtschaftsraum mit hoher Lebens- und Umweltqualität profilieren und dazu:

- **wirtschaftliches Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung fördern**
- **einen schonenden Umgang mit der Natur und den natürlichen Ressourcen gewährleisten**
- **und soziale Sicherheit und Stabilität erhalten sowie in allen Bereichen die Verwirklichung der Chancengleichheit von Frauen und**

**Männern**

**vorantreiben.**



Das Weserbergland verfügt über herausragende Stärken und Entwicklungspotentiale, die zielgerecht genutzt werden sollen. Das beinhaltet deren systematische Erschließung, Aktivierung und Vernetzung.

An erster Stelle stehen die gewerbliche Wirtschaft und die tourismusorientierten Betriebe sowie das Gesundheitswesen, aber auch die Landwirtschaft stellt ein bedeutendes Entwicklungspotential dar. Horizontal richtet sich das Augenmerk auf die Verkehrsinfrastruktur, Informations- und Kommunikationstechniken, Qualifizierung und Frauenförderung sowie die regionale Imagebildung bzw. das entsprechende Marketing.

Die Beteiligten verstehen das Regionale Entwicklungskonzept als ersten Impuls, den die regionalen Akteurinnen und Akteure aufgreifen, fortentwickeln und umsetzen müssen, wenn die Region erfolgreich vorangebracht werden soll; der entwickelte Konsens bildet die Grundlage und steht für die Chance für eine partnerschaftliche Entwicklung. Die nachfolgend beschriebenen Handlungsprioritäten sollen Sie informieren welche Maßnahmen durch das REK angestrebt werden um sich eine starke Position in Europa zu sichern und die Region zu fördern.

## **Gewerbliche Wirtschaft, Handwerk, Dienstleistungen**

### ***Gewerbeansiedlung***

Attraktive Standorte für die Gewerbeansiedlung haben für die Region eine große Bedeutung. Gewerbeflächen mit möglichst guter Verkehrsanbindung sind sowohl in Anbindung an bestehende Flächen als auch neu zu erschließen.

### ***Bestandssicherung und Erschließung endogener Potentiale***

Die Sicherung der bestehenden Unternehmen ist von erheblicher Bedeutung; da hier das Entwicklungspotential für die Region gesehen wird. Die persönlichen Beratung und die Inanspruchnahme geeigneter Förderprogramme ist im Hinblick auf Existenzgründungen und junge Unternehmen besonders wichtig.

### ***Bürokratieabbau***

Eines der zentralen Ziele bei dem Abbau von Bürokratien ist die Vereinfachung und Beschleunigung von Genehmigungsverfahren. Ansiedlungswilligen, antragstellenden oder ratsuchenden Unternehmen soll eine verantwortliche Person aus der Verwaltung an die Seite gestellt werden, die den jeweiligen Vorgang von Anfang bis Ende verantwortlich begleitet.

### ***Bereitstellung von Struktur- und Planungsdaten***

Strukturverbessernde Maßnahmen zur Wirtschaftsförderung setzen bei Konzeption und Planung zunächst die entsprechende Datenverfügbarkeit voraus; dies gilt für Wirtschaft und Verwaltung. Aufzubauen ist daher ein öffentlich zugängliches, flächendeckendes und fortlaufend aktualisiertes Informationssystem, das sowohl regionale Strukturdaten wie aussagefähige

Unternehmensdaten enthält und damit nicht nur als Planungshilfe, sondern auch als Kooperationsplattform in der Region geeignet ist.

### ***Innovationsförderung und Technologietransfer***

Der Technologietransfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft ist flächendeckend auszubauen und zu intensivieren. Durch eine permanente Kommunikation und intensive Kooperation zwischen den Betrieben, Instituten/Hochschulen und Behörden soll eine Bündelung sowie eine zielgerichtete Nutzung vorhandener Know-hows angestrebt werden.

In den Landkreisen Hameln-Pyrmont und Schaumburg werden Handlungsansätze durch Kooperationen zwischen den Ämtern für Wirtschaftsförderung und der Innovationsgesellschaft der Universität Hannover mbH bereits umgesetzt. Modellhaft soll im Landkreis Holzminden das Projekt "Pulsar" realisiert werden, das wesentlich auf einer unternehmerischen Initiative basiert und ein wirtschafts- und innovationsfreundliches Klima in der Region fördern soll.

Ansätze zur Entwicklung innovativer Produkte und Verfahren sowie die Erschließung neuer Geschäftsfelder sollen in der gesamten Region unterstützt werden. Die Förderung soll Forschungs- und Entwicklungsvorhaben ebenso unterstützen, wie die Inanspruchnahme von Beratungs- und Qualifizierungsangeboten.

### ***Förderung der Qualifikation in den Betrieben***

Die Zusammenarbeit mit Hochschulen und ähnlichen Einrichtungen soll intensiviert und die Sensibilisierung der Absolventinnen und Absolventen für die Attraktivität einer Tätigkeit in einem mittelständischen Betrieb vorangetrieben werden.

Informations- und Präsentationsmaßnahmen sollen es Betrieben im Weserbergland ermöglichen qualifiziertes Personals für eine Einstellung zu gewinnen.

Dem Angebot der Berufsakademie Weserbergland für die Heranbildung des mittleren Managements kommt unverändert eine große Bedeutung zu.

### ***Förderung der regionalen Kooperation***

Für alle Wirtschaftsbereiche von großer Bedeutung ist die Förderung der Kooperation auf breiter regionaler Ebene; geplante Datenbanken sollen dabei die geeignete Basis für die Kooperation zwischen den Betrieben darstellen. Wichtig ist die Fortführung des mit dem Regionalen Entwicklungskonzept eingeleiteten Kommunikationsprozesses. Zur Moderation dieser Prozesse wird auf Regionsebene ein Regionalmanagement angestrebt.

## **Freizeit, Tourismus, Kultur**

### ***Positionierung des touristischen Produktes "Weserbergland"***

Der Begriff "Weserbergland" soll touristisch einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Angebote wie Landschaftsparks, Stadt- und Dorfbilder sowie ein vielfältiges Freizeit- und Sportangebot gilt es herauszuarbeiten und weiter auszubauen und als „Produkt Weserbergland“ zu präsentieren.

### ***Umsetzung der Ergebnisse des „Offenen Forums Tourismus Weserbergland“***

Als Grundlage für die zu formulierenden örtlichen Leitbilder sollen die Ergebnisse des "Offenen Forums Tourismus Weserbergland" (OFT) dienen, sowie bereits erarbeitete, konkretisierende Arbeitspapiere.

### ***Touristische Infrastruktur***

Die für Freizeit und Erholung bedeutsame Infrastruktur im Weserbergland sollte weiter entwickelt werden. Insbesondere der Neubau bzw. die Erweiterung von Rad-,

Wander-, Reitwegen und Wanderparkplätzen sollte gefördert werden. Auch eine gewässernahe Infrastruktur ist auszubauen.

Eine einheitliche touristische Hinweisbeschilderung in der Region ist zu erstellen, um so das Auffinden interessanter Ziele zu erleichtern. Auf das Erscheinungsbild der Touristinformationen in den Orten ist hier besonders zu achten.

Die Schaffung von qualitativ hochwertigen Ferienwohnungs- und/oder Ferienhauseinrichtungen mit Gastronomie, Freizeitangeboten und Rezeption ("Clubcharakter") sollte angestrebt werden.

### ***Förderung der Qualifizierung***

Die Angebotsqualität in der Region sollte durch eine „Qualifizierungsoffensive“ unterstützt werden. Dieses betrifft die Servicequalität und die qualifizierte Berufsausbildung in den tourismusrelevanten Bereichen. Neben der Fachausbildung sollen verstärkt auch Fremdsprachen und Kenntnisse der regionalen Kultur vermittelt werden.

### ***Ausbau des kulturtouristischen Angebotes***

Das Weserbergland bietet eine Vielfalt kulturtouristischer Ansatzpunkte. Dabei stellt die Weserrenaissance einen Schwerpunkt dar. Dieses Alleinstellungsmerkmal ist in besonderem Maße geeignet, die Bereiche Kultur und Tourismus zu verbinden und das Weserbergland zu profilieren. Kernstück dieser Arbeiten könnte die Einrichtung eines entsprechenden regionalen Zentrums sein.

Neue touristische Angebote in der Region die sich an dem örtlichen Leitbild orientieren und damit zur Profilierung beitragen sind grundsätzlich zu begrüßen. Angebote sollten sich zeitgemäß präsentieren und mit Erlebnischarakter versehen werden.

## **Gesundheitswesen**

### ***Systematische Vernetzung der Strukturen im Gesundheitsbereich***

Die vorhandenen Ressourcen im Weserbergland miteinander zu vernetzen, um dadurch eine Verbesserung des Angebots zu erreichen ist ein Ziel. Dieses wird sich auch überregional durch die Verknüpfung von Kliniken, Hotels, Gesundheits- und Fitnessangeboten positiv auf die Besucherzahlen auswirken.

### ***Stärkung vorhandener Ressourcen***

Die komplementäre Medizin ist für die Region von herausgehobener Bedeutung, aber auch die balneologischen Ressourcen (z.B. Schwefelquellen, CO<sub>2</sub>-Wässer, Solen, Peloide) gilt es aktiv zu fördern.

Durch die Schaffung von Therapiebetten wurde beispielsweise bereits auf die Nachfrage von Kunden reagiert und eine Positionierung des Weserberglandes als Gesundheits- und Wellness-Region vorgenommen.

### ***Entwicklung regionstypischer und identitätsfördernder Angebote***

Es gilt, das Image als Gesundheitsregion der naturheilkundlichen und klassischen Medizin zu verbessern und die weitere Entwicklung von Alleinstellungsmerkmalen zu fördern. Die Herausstellung kultur-historischer Sehenswürdigkeiten und regionaler Produkte und Gerichte unterstützen hierbei die Attraktivität der Region für den Gesundheit und Erholung suchenden Gast.

### ***Gesundheitsforschung***

Die wissenschaftliche Erforschung von Naturheilverfahren als Wachstumsmarkt aller Gesundheitsanbieter ist in der Region zu fördern. Die Stärkung der vorhandenen Ressourcen sollte durch Unterstützung wissenschaftlicher Forschungsergebnisse hinterlegt werden, die dann in vermarktungsfähige Angebote umgesetzt werden können.

## **Landwirtschaft, ländliche Strukturen**

Aufgabe des Regionalen Entwicklungskonzeptes Weserbergland ist es, Erwerbsalternativen für landwirtschaftliche Betriebe aufzuzeigen und für die entwicklungsfähigen Betriebe den Standort zu sichern.

### ***Regionsspezifische Produkte***

Zur Positionierung des Weserberglandes ist die Entwicklung einer regionsspezifischen Palette aus Produkten der Landwirtschaft anzustreben, die auch in der Außenwirkung ein Alleinstellungsmerkmal (Gütesiegel) darstellen. Dabei soll auf vorhandene Kapazitäten und schon erfolgte Ansätze (Wurstwaren) aufgesetzt werden.

### ***Erzeugerzusammenschlüsse und Direktvermarktung***

Zur Verbesserung der Einkommenssituation der Beschäftigten trägt die Bildung von Erzeugerzusammenschlüssen und die Förderung von Verarbeitungsbetrieben bei.

Dem Aufbau geeigneter Vertriebsstrukturen bis hin zum privaten Endverbraucher (z.B. Dorfläden) und der Direktvermarktung kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

### ***Förderung alternativer Energieerzeugung aus nachwachsenden Rohstoffen***

Der Absatz von land- und forstwirtschaftlichen Produkten bzw. von bei der Produktion anfallenden Materialien zur Gewinnung alternativer Energie (Bio-Diesel, Bio-Gas, Holzhackschnitzel) gewinnt immer mehr an Bedeutung. Das Weserbergland bietet hier gute Chancen für die Entwicklung neuer und erweiterter Produktionsbereiche in der Land- und Forstwirtschaft.

## **Horizontale Prioritäten**

### ***Verkehr***

Zu den horizontalen Zielen mit hoher Priorität gehört die Verbesserung der verkehrlichen Situation. Im Problembereich "Straßenführung" sollen durch Förderung von Studien Argumentationshilfen erarbeitet werden, die geeignet sind, die Realisierung von Baumaßnahmen voranzutreiben (z.B. zum volkswirtschaftlichen Nutzen von Straßenverbindungen, zu den potentiellen Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung oder auch zu alternativen Finanzierungsmöglichkeiten).

Im Problembereich "ÖPNV" ist die weitere Zusammenarbeit zwischen Verkehrsträgern und Betrieben sowie die Bündelung des Berufs- und Schülerverkehrs zu unterstützen. Teilräumlich bewährte Konzepte könnten auf die Gesamtregion übertragen werden.

### ***Informations- und Kommunikationstechnologien***

Ziel für die wirtschaftliche Entwicklung der Region ist die Verstärkung des Einsatzes moderner I+K-Technologien. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der verkehrlichen Lage in der Region bieten diese Technologien besondere Entwicklungschancen und es könnten auch neue Beschäftigungsmöglichkeiten erschlossen werden.

Priorität haben Beratung und Information insbesondere im Hinblick auf das Internet. Ein erstmaliger Internet-Auftritt der Betriebe soll unterstützt werden. Soweit in der Region bereits aussichtsreiche internetbasierte Systeme in Vorbereitung oder im Einsatz sind, ist die Entwicklung und Einhaltung von Mindeststandards dafür, sowie eine möglichst breite Beteiligung ebenso zu unterstützen, wie die Sicherstellung eines entsprechenden Qualifizierungsangebotes (Internet-Führerschein).

Im Hinblick auf die Möglichkeiten zur Einführung von Telearbeit sollen entsprechende Beratungsangebote entwickelt und begleitende Qualifizierungsangebote gefördert werden. Ziel ist dabei vorrangig die Erschließung neuer Beschäftigungsmöglichkeiten für den ländlichen Raum.

Zur Unterstützung der KMU und des Handwerks sollen sog. „Competence Center“ eingerichtet werden, die vor Ort Information und Unterstützung insbesondere bei e-Commerce und e-Learning bieten können. Die Zentren sollen außerdem zur Schaffung von Telearbeitsplätzen, zum Aufbau eines Behördennetzes und von virtuellen Marktplätzen beitragen. Angestrebt werden soll die Entwicklung einer „virtuellen Region Weserbergland“.

#### ***Qualifizierung, Frauenförderung***

Mit der Arbeitsverwaltung, dem europäischen Sozialfonds (ESF) und mit Hilfe von Landesprogrammen besteht ein breit gefächertes Förder- und Unterstützungsangebot. Geeignete Zielgruppen müssen definiert und einer Förderung zugeführt werden.

Insbesondere im Bereich der Frauen sollte hier verstärkt dieser Personenkreis erfaßt werden. Besondere Priorität muss das weibliche Arbeitskräftepotential im ländlichen Bereich haben, das besonders unter der Arbeitslosigkeit leidet.

#### ***Regionale Imagebildung und Marketing***

Die Stärken und Potentiale der Region werden sowohl nach innen als auch nach außen noch unzureichend vermittelt. Dem REK kommt in diesem Zusammenhang eine besondere Impulsfunktion zu, weil hiermit kreisübergreifend Konsens über die regionalen Stärken und die besonderen Merkmale des "Produktes Weserbergland" und damit die Grundlagen für ein umfassendes Marketingkonzept gelegt sind.

Als erster konkreter Baustein ist das im Rahmen des REK entwickelte Logo zu sehen; durch eine weite Verbreitung des REK und die Entwicklung eines "Regionalen Marketing-Handbuches" zur gezielten Information der regionalen Akteure soll die Einheitlichkeit und die Schlüssigkeit der Aussagen sichergestellt werden.



Dabei ist es unumgänglich, durch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, ein zielgerichtetes Lobbying sowie die Durchführung von Veranstaltungen und Publikationen die regionale Profilierung zu unterstützen. Anzustreben ist, daß Marketingaktivitäten der Einrichtungen und Betriebe und das Regionalmarketing verknüpft werden, um die regionale Profilierung zu verbessern. Arbeitshilfen und Werbemittel sind zu entwickeln und bereitzustellen.

## **Ihre Meinung**

**Ihre Meinung zu unserem Projekt ist uns überaus wichtig.**

**Bitte kontaktieren Sie uns für Anregungen, Verbesserungsvorschläge aber auch bei Fragen zum REK Weserbergland.**

**Landkreis Hameln-Pyrmont:**

**Andreas Manz**

**Tel.: 05151/903-170**

**Fax: 05151/903-177**

**e-mail: [manz@hameln-pyrmont.de](mailto:manz@hameln-pyrmont.de)**

**Landkreis Schaumburg**  
**Ewald Freese**  
**Tel.: 05721/703-222**  
**Fax: 05721/703-299**  
**e-mail: regionalmanagement@**  
**landkreis-schaumburg.de**

**Landkreis Holzminden**  
**Angela Schürzeberg**  
**Tel.: 05531/707-276**  
**Fax.: 05531/707-336**  
**e-mail: admin@landkreis-**  
**holzminden.de**

## **Termine**

**2. Regionalkonferenz**  
**01.11.2000, Bad Nenndorf**

## **Impressum:**

**REK Weserbergland-Info** erscheint bis zum Projektende vier Mal und wird kostenfrei abgegeben. **REK Weserbergland-Info** informiert fortlaufend über den Sachstand im Rahmen des Projektes zur Entwicklung eines regionalen Entwicklungskonzeptes für die Landkreise Hameln-Pyrmont, Schaumburg und Holzminden.

### **Herausgeber:**

**Geschäftsstelle des REK Weserbergland  
Oberkreisdirektor Hans-Jürgen Krauß  
Landkreis Hameln-Pyrmont  
Pferdemarkt 1  
31785 Hameln**

**Tel.: 05151/903-0**

**Fax: 05151/903-177**